

# #mitmachenmutmachen

## Wahrnehmungsstörungen

### Hintergrund

---

#### Wahrnehmungsstörungen

Unsere Sinnesorgane sind ein zentrales Element im Leben. Fällt ein Sinnesorgan aus, hat dies weitreichende Folgen für den Betroffenen. Wie es ist, Einschränkungen im Bereich des Sehens oder Hörens zu haben, hat fast jeder schon einmal bei sich oder anderen Personen erlebt. Meist liegt hier eine organische Ursache vor, die zu Wahrnehmungsstörungen führt.

### Eine Schädelhirnverletzung

---

kann dazu führen, dass Sinneseindrücke nicht oder nicht ausreichend verarbeitet werden.

#### Nach einer Schädelhirnverletzung

Bei einer Hirnschädigung ist die Problematik eine andere. Hier sind die Sinnesorgane oft intakt, jedoch verarbeitet das zentrale Nervensystem die Sinneseindrücke nicht oder nicht ausreichend. Das führt dazu, dass die Betroffenen die Umwelt verzerrt wahrnehmen und Situationen fehlerhaft bewerten. In der Folge kann dies dazu führen, dass der Alltag für die Betroffenen – aber auch die Betreuenden deutlich erschwert wird. Handlungsabläufe sind erschwert, das Verhalten ist auffällig oder die Körperspannung erhöht.

### Beispiele

---

#### Maren

Maren möchte einen Kaffee kochen. Sie nestelt an der Kaffeemaschine, schiebt die Kaffeekanne hin und her, öffnet und schließt immer wieder den Wassertank. Wie soll sie bloß starten? Wo kommt das Wasser rein? Wo der Kaffee? Eine Freundin erklärt ihr noch einmal alle Schritte – doch Maren ist weiterhin ratlos.

#### Fritz

Fritz liegt unruhig im Bett. Seine Beine schlagen gegen die Bettgitter, seine Hände nesteln am T-Shirt oder gestikulieren durch die Luft.

Oft schreit er oder wehrt Handlungen an sich ab.

Die Körperspannung ist erhöht. Alle Versuche, Fritz durch Ansprache zu beruhigen, schlagen fehl. Die pflegerische Versorgung wird zum Kampf und für alle zur Belastungsprobe. Nur im Schlaf lässt die Unruhe nach.

Die beiden Fallbeispiele sind auf den ersten Blick sehr unterschiedlich. Die nähere Betrachtung zeigt jedoch, dass beide auf eine Wahrnehmungsstörung zurück zu führen sind. Doch was passiert genau bei einer Störung der Wahrnehmung? Wie kann ich diese positiv beeinflussen? Diese Fragen sollen näher betrachtet werden.

# #mitmachenmutmachen

## Wahrnehmungsstörungen

### Leben ist Wahrnehmung

Ist die Wahrnehmung eingeschränkt, ist ein zielgerichtetes Handeln nicht mehr möglich.

### Leben ist Wahrnehmung

#### Die Sinnesorgane

Unser gesamtes Leben besteht aus Wahrnehmung. Zu jedem Zeitpunkt nehmen wir mit unseren Sinnen die Umwelt und unseren Körper wahr.

Bei den Sinnen denken wir zuerst an das Sehen, Hören, Riechen und Schmecken.

Viel wichtiger und elementarerer jedoch ist das Wahrnehmen von Berührungen, Bewegungen und der Lage des eigenen Körpers.

#### Der Tastsinn im Mittelpunkt

Lange Zeit wurde dem Tastsinn wenig Beachtung geschenkt. Heute weiß man jedoch, dass dieser maßgeblich an der Entwicklung von Gehirnleistungen und der Organisation im Gehirn beteiligt ist. Wird diese Organisation durch fehlende Wahrnehmung gestört, sind Alltagshandlungen nicht mehr wie gewohnt möglich.

### Ursachen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, warum die Wahrnehmung eingeschränkt ist:

1. Das **Aufnehmen** von Sinnesreizen ist gestört  
Beispiel: das Hören, Sehen, Spüren ist nicht möglich
2. Die **Verarbeitung** des Sinnesreizes ist gestört.  
Beispiel: Die Berührung wird gespürt, jedoch nicht/fehlerhaft verarbeitet.
3. Die **Koordination** der Sinnesorgane untereinander ist gestört.  
Beispiel: Das Auge nimmt wahr, dass der Körper aufrecht ist, aber der Tastsinn spürt dies nicht.
4. Die **Planung** von Handlungsabfolgen ist gestört.  
Beispiel: Die Kaffeemaschine wird angestellt, bevor Wasser und Kaffee eingefüllt sind.

Die Störung bei Menschen mit einer Hirnschädigung liegt meist nicht in der Aufnahme der Sinnesreize. Organisch ist das Sehen, Hören, Spüren etc. möglich. Das Beispiel von Maren zeigt dies deutlich. Maren weiß, was sie möchte (Kaffee kochen) und kann die benötigten Gegenstände sehen und fühlen. Sie kann diese aber nicht in eine Beziehung zu sich und der Umwelt bringen. Die Folge: Probleme werden nicht erkannt und es kommt zu keinem adäquatem Lösungsverhalten.

# #mitmachenmutmachen

## Wahrnehmungsstörungen

### Das Gehirn sucht Informationen

---

Die Ursachen zeigen auf, wie vielschichtig eine Wahrnehmungsstörung sein kann. Unabhängig von dem Grund der Störung stellt sich das Gehirn stets zwei elementare Fragen:

#### Was? und Wo?

Das bedeutet, dass das Gehirn immer nach Informationen sucht zu:

- Was geschieht gerade?
- Was ist die Handlung?
- Was muss ich jetzt tun?
- Was habe ich oder meine Umwelt verändert?
- Was für eine Wirkung ist dadurch eingetreten?

und

- Wo bin ich in Bezug zu meiner Umwelt?
- Wo befinden sich meine Körperteile?
- Wo kann ich meine sichere, stabile Umgebung spüren?

Das Beispiel von Maren zeigt, dass sie Schwierigkeiten hat, das **Was** und **Wo** zu beantworten. Maren weiß, dass Sie Kaffee kochen möchte und kann die benötigten Gegenstände sehen und fühlen. Sie kann diese aber nicht in eine Beziehung zu sich und der Umwelt bringen (Wo bin ich? Wo ist meine Umwelt?). Somit bleiben auch die Fragen „Was ist die Handlung?“, „Was muss ich jetzt tun?“ etc. unbeantwortet.

Das **Was** und **Wo** sind die wichtigsten Informationen für uns, um uns im Alltag zurecht zu finden. Können diese Fragen nicht eindeutig beantwortet werden, ist ein Handeln nicht mehr zielgerichtet möglich. Es entstehen Unsicherheit und Stress. Das Gehirn versucht dabei stets, diese Fragen zu beantworten und sucht nach Informationen. Bei Maren zeigt sich dies durch Nesteln und nicht zielgerichtete Handlungen.

Bei Fritz zeigt sich deutlich, dass er seinen Körper und seine Umwelt nicht eindeutig spürt. Er weiß daher nicht, wo er sich befindet, was mit ihm passiert. Pflegerische Handlungen kann Frank nicht einordnen. Er weiß nicht, was mit ihm passiert, wo er angefasst wird. Auch hier sucht sein Gehirn Antworten auf die Fragen Wo? und Was? Diese findet es durch starke Reize wie die Erhöhung der Körperspannung, das Schlagen gegen die Bettgitter, das Bewegen der Arme und Hände sowie das Schreien.

### Das Gehirn braucht Antworten

---

auf die Fragen „Was passiert?“ und „Wo passiert es?“  
Um diese Fragen zu beantworten, geht es manchmal ungewöhnliche Wege.

# #mitmachenmutmachen

## Wahrnehmungsstörungen

### Unterstützung

---

### Die Umwelt gestalten

---

gibt dem Gehirn Raum für zielgerichtetes Handeln.

#### Was kann ich tun?

Die Antwort liegt in den Fragestellungen des Gehirns. Maren und Fritz brauchen Antworten auf die Fragen **Was?** und **Wo?** Konkret heißt dies, dass eine stabile Umwelt und somit eine räumliche Orientierung geschaffen werden muss. Nur so kann das Gehirn die Fragen beantworten und es entsteht Platz für zielgerichtete Handlungen. Konkret heißt dies:

- Eine harte Matratze gibt deutlichere Informationen darüber, wo der Körper liegt.
- Eine seitliche Begrenzung (z.B. durch eine Wand) gibt eindeutige Rückmeldung darüber, wo der eigene Körper endet und die Umwelt anfängt.
- Das Sitzen in einer Nische an einem Tisch zeigt deutlich die Körpergrenzen.
- Stehen die Füße im Sitzen auf dem Boden, wird die Umwelt direkt erfahren.
- Beim Waschen und Anziehen möglichst keine „fliegenden Arme oder Beine“. Lieber den Waschlappen oder das Kleidungsstück zwischen Körper und Matratze schieben/stopfen.
- Werden Gegenstände in die Hand gegeben und nahe an den Körper gebracht, können diese leichter erfahren und erkannt werden.
- Weniges oder kein Sprechen erleichtert die Konzentration auf die basale Wahrnehmung.

### Hinweise

---

- Abwehrende Handlungen richten sich nicht gegen die betreuende Person. Sie sind Ausdruck von Unsicherheit.
- Die Handlungen der Betroffenen sind nicht Ausdruck einer fehlenden Kooperation oder eines „Nicht-Wollens“.
- Führen Sie sich immer wieder vor Augen, wo das Grundproblem liegt. Das erleichtert Ihnen den Umgang damit.

Neben diesen allgemeinen Tipps gibt es Pflegekräfte und Therapeuten, die sich auf Wahrnehmungsstörungen dieser Art spezialisiert haben. Fragen Sie bei der Suche nach einer geeigneten Fachkraft, ob diese eine Behandlung nach dem Affolter Prinzip anbietet.

*Erstellt von Nicole Lattes Zuñiga; Leitung ZNS Akademie, Ergotherapeutin*